

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1951-06-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Meine liebe Heidi.

Es hat mich aufrichtig betrübt, dass Du Dir Sorgen gemacht hast, weil ich Dir nicht schreiben wollte oder konnte. Die letzten Wochen waren, wie Du richtig vermutest, nicht leicht für mich und Rose zu tragen, da mein Allgemeinzustand und vor allen Dingen die ausgesprochene Abneigung gegen Essen, sich nicht gebessert haben. An Reisen war nicht zu denken, da mein Zustand keine Strapazen ertragen hätte und ich überall die Pflege entbehrt hätte, von der ich noch abhängen und die nirgends besser als in Ambach sein kann.

Was zur Entscheidung stand, war, ob mein Zustand darauf zurückzuführen wäre, dass die Bestrahlungen so intensiv nachwirken, oder ob er durch die Behandlung selbst nicht völlig behoben worden sei. Es stand eine Nachuntersuchung in der Münchner Klinik bevor, die nun gestern stattgefunden hat. Wir waren mit dem Wagen in der alten Lärm- und Marterstätte und ich bin innerlich photographiert worden wie eine Diva, die sich wenden lassen will. Das Resultat der Bestrahlungen ist, nach Aussage von Herrn Professor Kohler, durchweg günstig, sodass er sich sehr zufrieden zeigte und mir auch einige Erklärungen dafür gab, dass mein Zustand der letzten drei Monate durch die Wandlung und Regeneration der bestrahlten Rückgratwirbel verständlich und natürlich sei, was mich in mancher Hinsicht ziemlich beruhigte. Leider ist eine der Aufnahmen missglückt, bei der er einige Verdachtsgründe ausserte, sie ist noch einmal gemacht worden und ich warte jetzt auf den Befund, der mir schriftlich mitgeteilt wird. Sollten die "Schatten", die er dort gefunden zu haben glaubt, sich bewahrheiten, so rät er über kurz oder lang zu einer nochmaligen Bestrahlung dieser einen Stelle, um vorzubeugen, dass sie sich später zu einem Zentrum von Schmerzen entwickeln könnte.

Lass mich über die Einzelheiten schweigen, die Rose und mir die letzten Monate nicht leicht gemacht haben, die aber als überwunden und vergessenen gelten sollen, wenn sich herausstellt, dass die Besserung langsam fortschreitet, was einerseits auch in der zurückliegenden Zeit nicht zu bestreiten ist, besonders was die seelische Teilnahme an meiner Umwelt betrifft. So weisst Du nun für heute kurz die entscheidenden Einzelheiten, die ich abwarten wollte bevor ich Dir schrieb. Ich gebe Dir Mitteilung, sobald ich selber über den letzten Zweifel Bescheid weiss. Alles Uebrige weisst Du, von der Beständigkeit meiner Liebe bis zum treuen Gedenken und allen Dank für Deine Teilnahme, die mich tief beruhigt und stärkt. Danke auch bitte Deinem Mann für seine Zeilen, die wir ihm himmelhoch anrechnen, da ich weiss, wie er zu seiner Schreibfeder steht. Dafür schreibt er mit dem Pinsel und das ist gut so. Rose-Marie schreibt Dir in den nächsten Tagen und schliesst sich heute meinen herzlichen Grüßen an.

Dein

Waldemar Bonsel